

# Multicheck<sup>®</sup> Schülerumfrage 2013

Die gemeinsame Studie von Multicheck  
und Forschungsinstitut gfs-zürich

Sonderauswertung ICT Berufsbildung Schweiz

Multicheck<sup>®</sup>



## Auswertung der Fragen der ICT Berufsbildung Schweiz

Wir freuen uns, Ihnen die Auswertung und Darstellung der von Ihnen gestellten Fragen zukommen lassen zu können. Bei der Multicheck® Schülerumfrage 2013 haben über 5'000 Schülerinnen und Schüler den Fragebogen komplett ausgefüllt. Mit dieser grossen Zahl sind wir überaus zufrieden und wir freuen uns bereits auf die Schülerumfrage 2014 und hoffen, Sie auch wieder mit spannenden Fragen an Bord zu haben.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Auswertung der spezifischen Fragen der ICT Berufsbildung Schweiz, welche in der Schülerumfrage 2013 gestellt wurden. Wir empfehlen Ihnen, zuerst die Originalfassung der Schülerumfrage 2013 zu lesen und sich so einen Überblick über die Fragen und Resultate im Allgemeinen und über das methodische Vorgehen und die Stichprobe der Studie im Speziellen zu verschaffen.

Die Fragen der ICT Berufsbildung Schweiz lauteten folgendermassen:

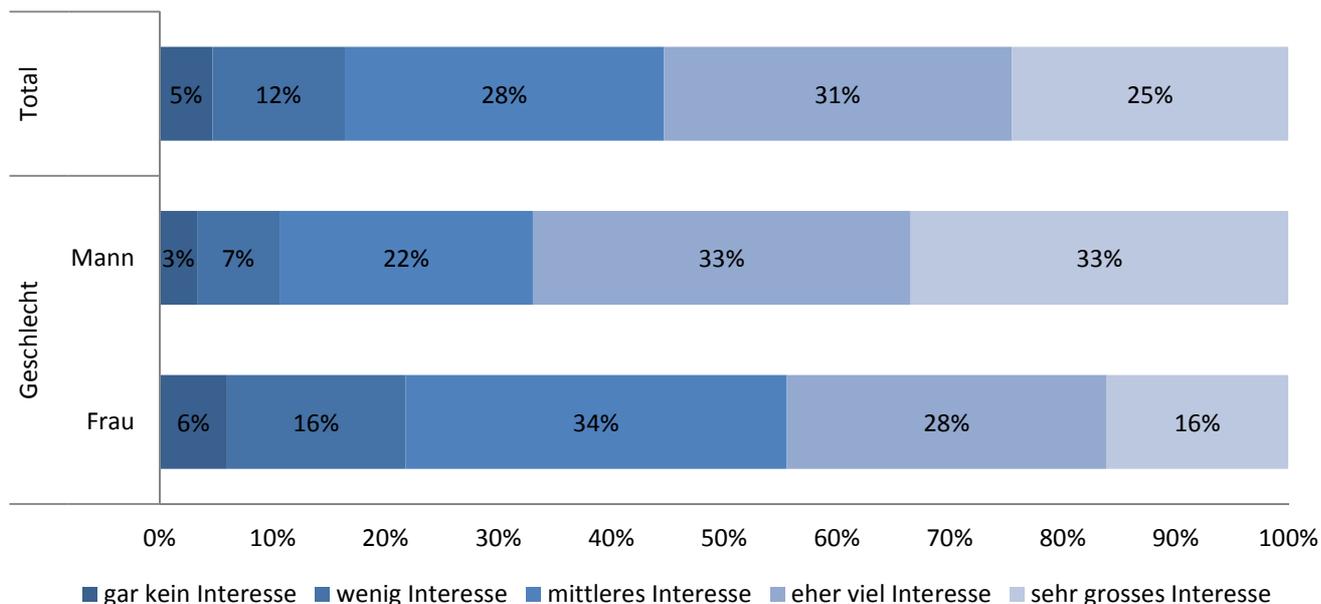
1. Wie gross ist dein Interesse an Informatik?
2. Wie wurde dein Interesse an Informatik geweckt?
3. Wofür nutzt deine Mutter die Informatik?
4. Wofür nutzt dein Vater die Informatik?
5. Welche Geräte sind in deiner Familie / in deinem Haushalt vorhanden?

### 1. Interesse an Informatik

Das allgemeine Interesse an der Informatik wurde mit der Frage „*Wie gross ist dein Interesse an Informatik (z. B. Sachen ausprobieren am PC oder Webseiten selber machen)?*“ erfasst. Als Antwortmöglichkeiten stand eine fünfstufige Antwortskala mit den verbalen Ankern *gar kein Interesse, wenig Interesse, mittleres Interessen, eher viel Interesse* und *sehr grosses Interesse* zur Verfügung. Die Frage wurde zufällig einem Teil der Befragten gestellt und so von 2'060 Personen beantwortet.

56% der Befragten geben an eher viel oder sehr grosses Interesse an der Informatik zu haben. Betrachtet man nur die Schüler, sind es gar zwei von drei (66%), während bei den Schülerinnen dies nur 44% sagen. Der Mittelwert liegt gesamthaft bei 3.6. Bei den Schülern ist er gar bei 3.9, bei den Schülerinnen bei 3.3. Dieser sehr deutliche Geschlechtereffekt ist auch statistisch hoch signifikant.

Andere statistisch signifikante Unterschiede treten nicht in diesem Ausmass zutage. Einzig Schülerinnen und Schüler der achten Klasse interessieren sich (noch) weniger stark für Informatik, als die Schülerinnen und Schüler aus höheren Klassen (Mittelwert 3.3 versus 3.6).

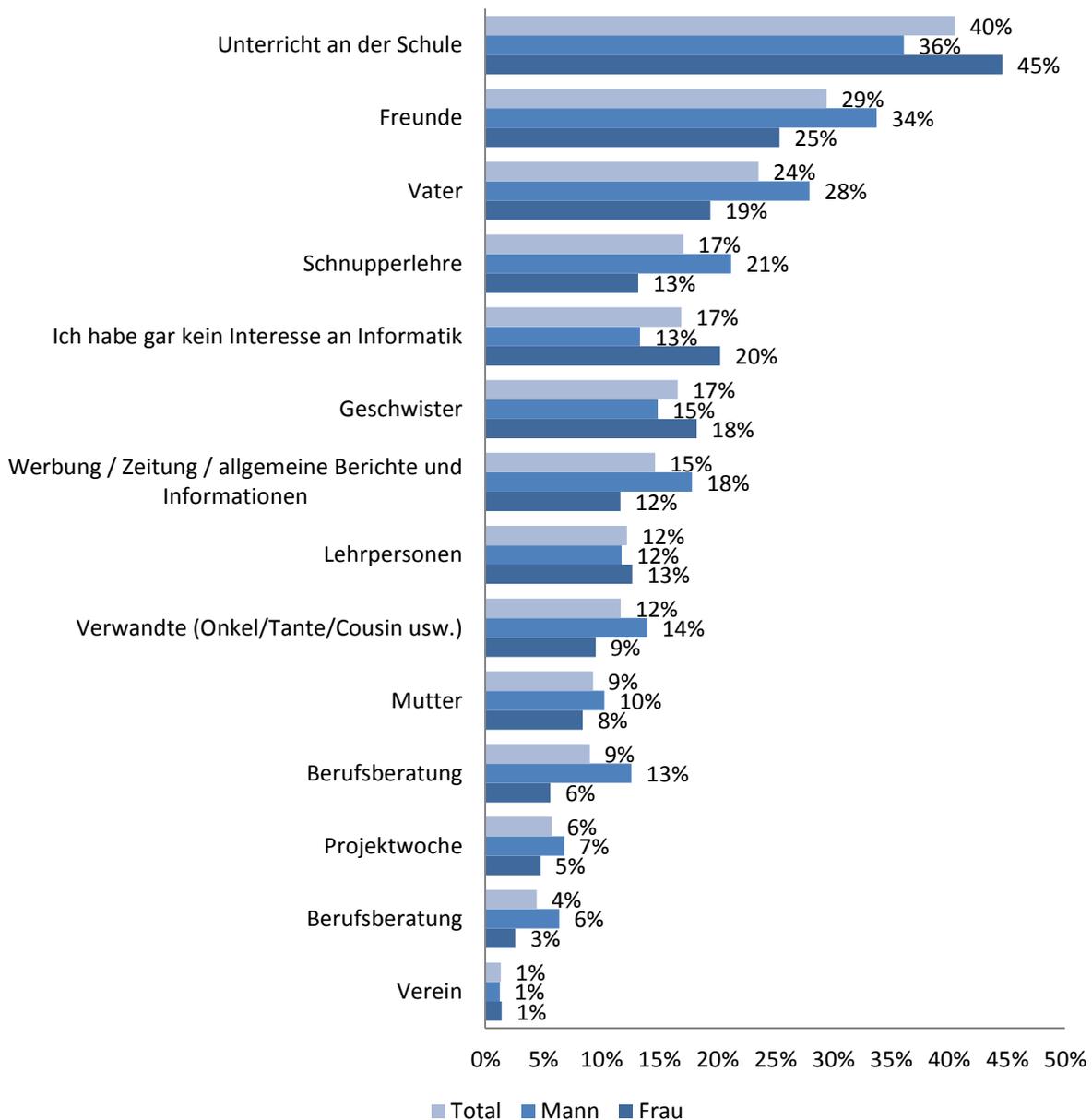


Grafik 1. Interesse an Informatik. N = 2'060.

## 2. Vermittlung des Interesses

Die zweite Frage lautete „Durch wen oder was wurde dein Interesse an Informatik geweckt?“ und wurde von 2'051 Personen beantwortet. Aus einer Liste der in Grafik 2 dargestellten Antwortmöglichkeiten konnten die Schülerinnen und Schüler auswählen, ob das Interesse an Informatik durch diese Nennung gefördert wurde oder nicht. Es waren mehrere Antworten möglich. Schüler wählten im Durchschnitt 2.3 Möglichkeiten an, Schülerinnen knapp 2.0. Gesamthaft wird das Interesse am Stärksten in der Schule vermittelt (40%). Danach folgen Freunde (29%) und der Vater (24%). Bei den Schülerinnen hat die Schule den grösseren Einfluss, als bei den Schülern. Bei den Schülerinnen ist es mit grossem Abstand die wichtigste Quelle der Interessensvermittlung. Anders gesagt: Würden die Schülerinnen in der Schule nicht mit Informatik konfrontiert, wäre die Wahrscheinlichkeit, dass das Interesse daran geweckt würde, sehr deutlich reduziert. Bei den Schülern ist zwar auch die Schule auf dem ersten Platz, Freunde und der Vater sind aber nur unwesentlich weniger wichtig. Das Interesse an Informatik wird also bei Schülern bedeutend häufiger auch in der Freizeit geweckt.

Einen deutlichen Geschlechterunterschied gibt es auch bei den Personen, welche gar nicht an Informatik interessiert sind: Bei den Schülerinnen gibt das jede fünfte an (20%), bei den Schülern sind es 13%. Dieser Unterschied ist statistisch signifikant.



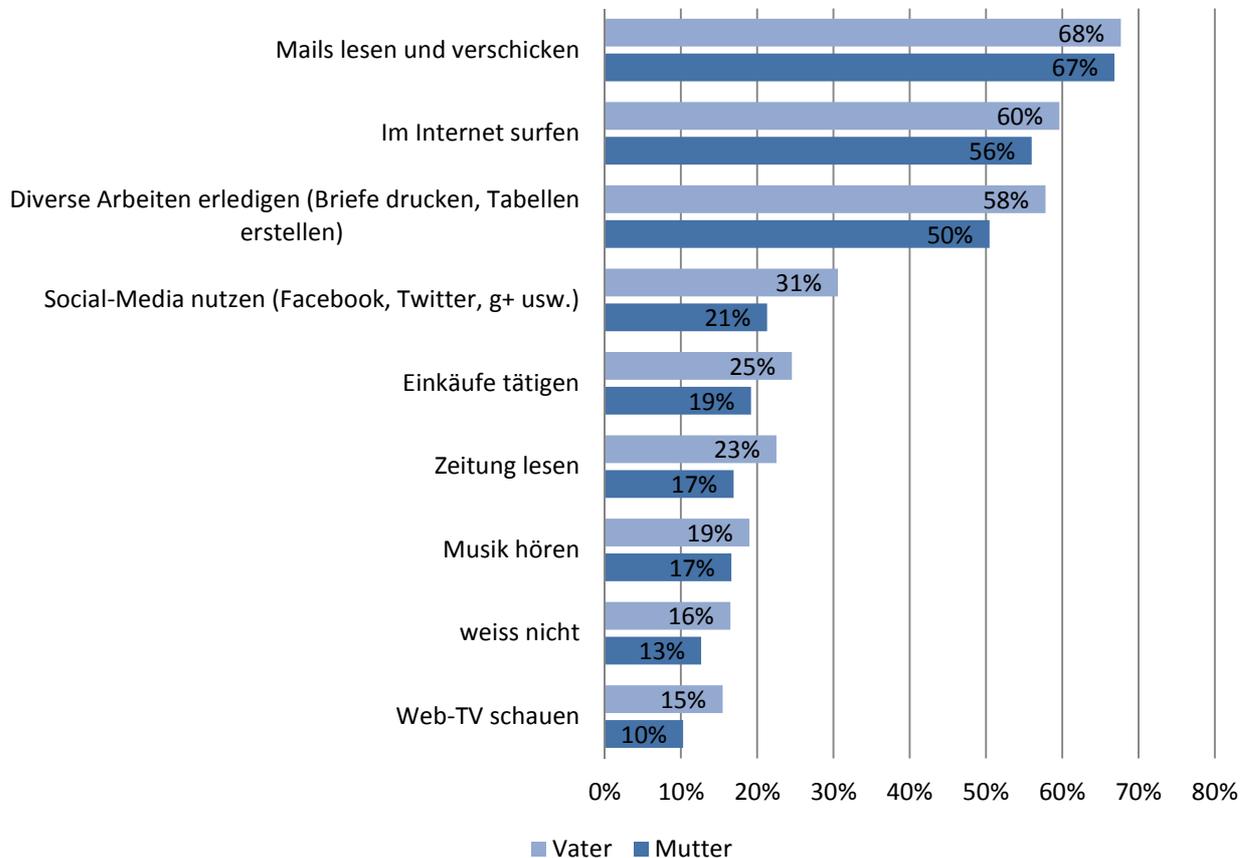
Grafik 2. Quelle des Interessens an Informatik. N = 2'051

### 3. Nutzungsverhalten der Eltern

Die dritte und vierte Frage bezogen sich auf das Informatiknutzungsverhalten der Eltern. Es wurde eine Liste möglicher Aktivitäten vorgegeben und die Schülerinnen und Schüler konnten bei jeder Antwortmöglichkeit wählen, ob die Mutter bzw. ob der Vater dies nutzt. Es waren mehrere Antworten möglich. Die Mutter nutzt im Durchschnitt 2.7 verschiedene Anwendungsmöglichkeiten, der Vater 3.1.

Am häufigsten benutzen die Eltern gemäss den Schülerinnen und Schülern die Informatik, um die elektronische Korrespondenz zu erledigen. Dies tun gut zwei Drittel der Eltern (Vater 68%, Mutter 67%). Danach kommt das Surfen im Internet (Vater 60%, Mutter 56%) und diverse Arbeiten erledigen (Vater 58%, Mutter 50%). Soziale Medien werden häufiger vom Vater als von der Mutter genutzt (31 versus 21%).

Die Reihenfolge ist bei beiden Elternteilen dieselbe, das heisst, die meisten Eltern schreiben und lesen Mails und die wenigsten schauen im Internet TV. Auffallend ist, dass der Vater grundsätzlich die Informatik mehr benutzt: Es gibt keinen Bereich, in dem die Mutter aktiver ist.



Grafik 3. Nutzungsverhalten der Eltern. N = 2'043.

#### 4. Geräte in den Haushalten

Bei der letzten Frage mussten die Schülerinnen und Schüler angeben, welche Geräte in ihrem Haushalt vorhanden sind (Wortlaut: Welche Geräte sind in deiner Familie / in deinem Haushalt vorhanden?). Die in Grafik 4 aufgeführten Geräte wurden als Antwortmöglichkeiten vorgegeben, es waren mehrere Antworten möglich. Befragt wurden 2'022 zufällig ausgewählte Personen.

In 93% der Haushalte ist gemäss den befragten Schülerinnen und Schüler mindestens ein Smartphone vorhanden. 86% verfügen über einen Laptop, 85% über einen Desktop. Ein Tablet findet sich in jedem zweiten Haushalt (50%) und gemäss den Schülern steht in 38% der Haushalte ein Server. Hier ist denkbar, dass einige der Befragten nicht wussten, was ein Server ist.

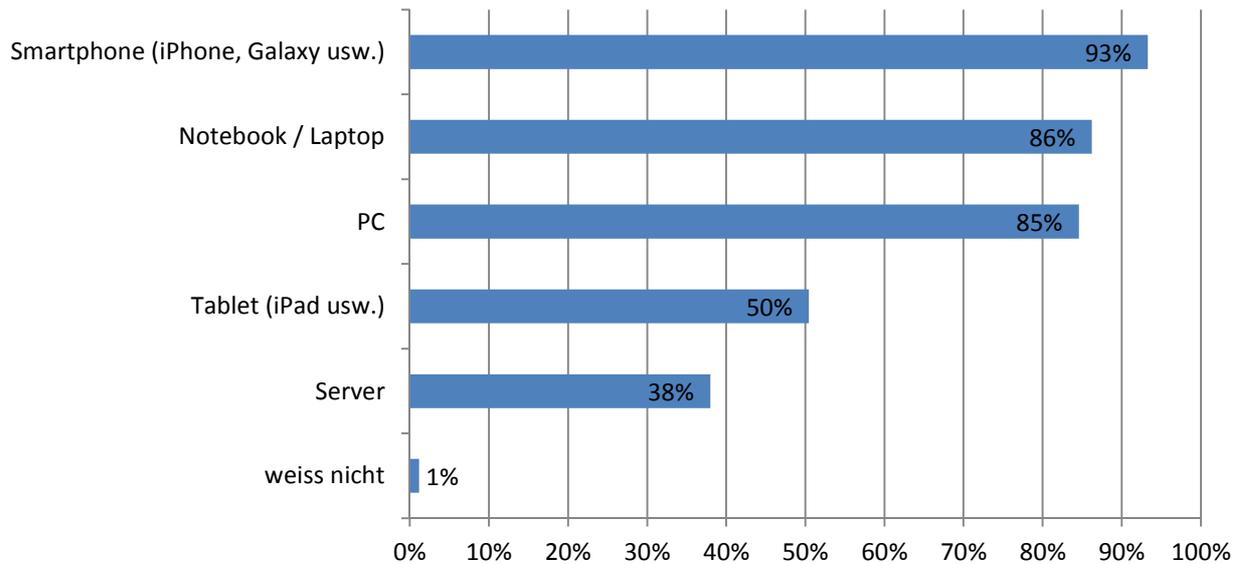


Abbildung 4. Geräte in den Haushalten. N = 2'022

Für Fragen zu dieser Auswertung und für die Mitwirkung an der Multicheck Schülerumfrage 2014 steht Ihnen Martin Süess (031 336 66 05, [martin.sueess@multicheck.org](mailto:martin.sueess@multicheck.org)) gerne zur Verfügung.